

Selbstkostenpreis berechnet und gegen % des Wertes franco zu rechnen.
§ 10. Einwendungen zc. sind zu richten an die Obstmarktkommission in Halle a. S., Weißbier-Salon am Mühlweg.
§ 11. Anfragen sind zu richten an die Obstmarktkommission zu Händen des Herrn Obstbaulehrers Müller in Dienstadt Halle a. S.

Die Obstmarkt-Kommission.

Behandlung des Gummiflusses an Steinobstbäumen.

Die Heilung von vorerwähnten Gummiflusswunden ist schwierig, es dürfte deshalb auch hier richtiger sein, die Ausschlag derselben nach Möglichkeit zu vermeiden, indem man dafür sorgt, daß die Bäume nicht für die Krankheit disponibel sind, und daß ferner jede Verwundung derselben möglichst vermieden wird. Wie die Erfahrung gezeigt hat, ist insbesondere der Standort, an welchem sich die Bäume befinden, von großer Bedeutung, indem nämlich ein schwerer, das Wasser lang zurückhaltender Boden das Auftreten der Krankheit begünstigt. Auch in solchen Grundstücken, welche eine unzureichende Untergrundschicht aufweisen, um daher nach anhaltendem Regen kurze Bodenwässer zu zeigen, werden die Bäume häufig vom Gummifluss befallen. Aber auch unrichtige Pflege der Bäume kann derselben für den Gummifluss empfänglicher machen. So ist namentlich einseitige und zu reichliche Düngung mit Stickstoff, wie sie z. B. bei harter Jagdschneidung eintritt, ferner, das Auftreten des Gummiflusses zu fördern. Geigneter kann in dieser Beziehung ein unvorsichtiges Schneiden, Entfernung größerer Zweige etc. von Nachteil sein. Es wird dieses letztere besonders zu berücksichtigen sein bei der Pflanzung von Steinobstbäumen als Formbäume, Spalier u. dgl. Daß auch andere Wunden, Wundengentzündungen u. s. w. Veranlassung zum Gummifluss geben können, ist den Praktikern bekannt und es wäre eine noch sorgfältigere Behandlung der Steinobstbäume nach dieser Richtung hin sehr zu empfehlen. In manchen Fällen können die Wunden von Insekten her, die sich in die Wunde oder sogar bis ins Holz Gänge bohren. Durch die Bekämpfung solcher Feinde und eine möglichst baldige Behandlung der von ihnen verursachten Wunden wird man häufig das Auftreten des Gummiflusses zu verhindern vermögen.

Der Wunsch, schon vorhandene Gummiflusswunden heilen zu können, macht sich besonders bei Formobstbäumen geltend, z. B. bei Pfirsich- und Pflaumenbäumen, wo eine einzige Wunde einen Verlust oder eine ganze Partie des Baumes zum Absterben bringen kann.

Die verschiedenartigen Heilmittel wurden da schon in Vorschlag gebracht. Wir haben an unserer Anstalt zwei derselben einer genaueren Probe unterzogen. Das erste bestand darin, daß man durch die Gummiflusswunden in der Längsrichtung des befallenen Stammes oder Astes einen Längsschnitt, eine sogenannte Schröpfwunde anbringt, welche sowohl oberhalb als unterhalb der Wunde sich noch circa 10 cm weit erstreckt. Durch solche Gummiflusswunden werden zwei solcher Schnitte parallel nebeneinander in etwa 1 cm Entfernung angebracht. Schien nun auch dieses Verfahren in einigen Fällen von gutem Erfolg begleitet gewesen zu sein, so können wir dasselbe auf Grund unserer Erfahrungen doch nicht als sicher wirksam bezeichnen. Wir haben deshalb ein zweites der empfindlichen Heilmittel ebenfalls einer Prüfung unterworfen, nämlich die Behandlung der Gummiflusswunden mit Essigsäure. Da dieselbe wirklich auffallend gute Erfolge ergab, und die befallenen Wunden sämtlich schnelle Ueberwallungen zeigten und zum Teil schon vollständig geheilt sind, so möchten wir nicht länger anhalten, unsern Obdienten von diesem Mittel Mitteilung zu machen und sie aufzufordern, mit demselben ebenfalls Versuche anzustellen. Wir selbst beglücken uns vor, nach Möglichst der Unterforschung eingehender über die Resultate zu berichten.

Das Mittel wurde folgendermaßen angewendet: Konzentrierte Essigsäure, wie man sie aus der Apotheke bezieht, wird mit einem gleichen Quantum Wasser verdünnt. Sodann werden mehrfach zusammengefaltete Leinwandbänder mit dieser Säure durchtränkt, auf die Wunden aufgelegt und mit Bast oder Garn festgebunden. Hier und da besichtigt man die Leinwandbänder wieder mit Säure, indem man solche darauftränkt, oder jene abnimmt und wieder in die Säure eintaucht. Von Zeit zu Zeit entfernt man sorgfältig die abgehobene Wunde, sowie die zum Teil aufgeweichte Gummimasse und wieder bald die Wunde wieder frei von solcher erkalten. Theils die Entfernung der erkrankten Gummimasse, theils auch die Desinfektion der Wunde selbst mag die Ursache sein, daß einestheils die weitere Produktion von Gummi abnimmt und aufhört, während andererseits an den Wundrändern kräftige Ueberwallungswülste hervorretzen, die die Wunde zu schließen suchen. Man wird das Verfahren natürlich fortsetzen, bis keine Gummiproduktion in der Wunde mehr stattfindet.

Jahresbericht der Obst- und Weinbauerschule zu Wädensweil (Zweites).

Unser Haus- und Zimmergarten.

Ueberwinterung der Anzuchtgewächse. Wenn ein Frost die Gamma, Geranien, Begonien und andere Anzuchtgewächse in oberirdischen Theil der Pflanze getödtet hat, so schiebe man solche 10-20 cm über der Erde ab und lege das Kraut auf die Pflanzen. Es hat dies den Zweck, ein Einbringen des Frosts zu verhindern und der Anzucht, welche noch einige Tage in der Erde stehen bleibt, Zeit zu geben, von dem Schreden sich zu erholen d. h. die Selbstreinigung auf die unterirdischen Theile zu beschränken und die Knollen mehr anzuhäufen. Man nehme nach 4-6 Tagen solche heraus und lagere sie zum Abtrocknen an einem luftigen aber frostfreien Ort, erst wenn die Erde und die Knollen trocken geworden, bringt man sie in dem Keller, dessen Temperatur aber nicht unter 4-5 R fallen dürfte.

Thier- und Geflügelkust.

Kanarienvogel zweckmäßig zu behandeln. Man gebe ihnen alle Morgen hildes Wasser, hinlänglich Nahrung, zuweilen geriebene Weizen unter die Fäule, oder Hühnermilch, jedoch keinen Zucker, der Säure macht. Um ihren Appetit zu reizen, giebt man ihnen zuweilen auch Krustkorn, Salat und gekochte Äpfel- oder Birnenstücke. Unter ihr Sauer machen man wöchentlich einmal ein klein wenig Koffein, so daß auf 1 Pfd. Wasser ein Theelöffel voll Salz kommt. Im Sommer hänge man den Vogel öfters ins Freie. Zimmer, in denen geflügelt und getränkt sind, sind bessere Winterkammern für die Kanarienvögel.

Kade eines Pferdes. Auf dem Schlöße eines in Ribdorf wohnenden Handelsmannes war ein 24 jähriger Sauerländer Namens Meyle beschäftigt. Schon wiederholt hatte G. bemerkt, daß Meyle sich das Vergnügen machte, heimlich die beiden im Stalle stehenden Pferde zu reiten und mit einem hohen Stroh in die Weidwiese zu führen, wodurch die genannten Thiere jedesmal in höchste Aufregung versetzt wurden und sich von den Haltern loszureißen suchten. Jüngst ist ihm Meyle für seine Thierwälferei auf furchtbare Art bestraft worden. Als er nämlich wiederum seine Zügelchen ausstreckte, lag ihm das Pferd plötzlich los und stürzte sich, als er es vermaßen konnte, auf seinen Reiter, warf ihn zu Boden und bearbeitete ihn mit den Hähnen und Vorderbeinen derauf, daß er blutüberfluthet liegen blieb und vom Blute getropfen werden mußte. Noch eine ähnliche Hölle zur Stelle war, stand der Ehrwürdiger an Verblüffung. Denn auf den entsetzten Mann in den Stall gestürzt, verlor das aufgeregte Pferd einen Fußhaken gegen den Unterleib, so daß der Mann sofort aufzunehmend und später nach einem Krampfanfall gestorben werden mußte.

Die Obstbäume an den Straßen vor dem Anfahren mit Wagen bedacht werden, zeigt folgendes. Es scheint zwar schon der Pfah, wenigstens am Tage, aber es giebt wie auf dem Pfler so auch auf der Straße thürliche Wunden, und so sehr man ärgert, wie der Baum mit dem Pfahl durch modifizierte und schädliche Substanzen ungewissen wurde. Bringt man in diesem Falle noch Beschäftigung an, so werden ähnliche Ereignisse nur selten vorkommen. Ferner muß auf die Form der Baumkrone geachtet werden. Sie ist nach der Straße zu sein, damit das Regenwasser, welches vom Baum herunter läuft und mit allerlei Nährstoffen vermischt ist, nicht ohne Weiteres in den Graben sinkt, sondern dem Baum zugute kommt.

Vedindie beim Kindvieh. Die Vedindie entsteht dann, wenn das dem Kindvieh verabreichte Futter aus Mineralstoffen ist. Da zum Aufbau des Körpers, insbesondere der Knochen, phosphorhaltiger Stoff erforderlich ist, so wird besonders das Kindvieh gerne ledindie. Bei reichlicher naturgemäßer Nahrung hat man das Auftreten des

Uebels nicht zu befürchten. Allen nicht akuten Fällen kann diesen Anforderungen entsprochen werden. Wenn viel molles, saures Futter zur Verfertigung gelangen muß, zum Beispiel in kalten Jahreszeiten, zeigt sich die Vedindie nicht nur beim Jungvieh, sondern auch bei den Kühen. In diesen Fällen ist es am besten, außer Kleeheu, wiesenhalmreichen Stroh und Heu und Stroh einen kleinen Theil auch zu füttern.

Züchtungen der Pferde beim Weistagen. Ein beim Weistagen unruhiges und widerwärtiges Pferd läßt man am einfachsten und besten durch Beschneiden, daß man die Ohren desselben unter die Stirnseiten der Lanze eintränkt.

Bienenwirthschaftliches.

Eine einfache Wasserunterbindung läßt sich auf folgende Weise beschreiben: Man wolle einen circa 10 Centimeter breiten Streifen Papier über einen uneben Platten, welche die Waben bilden, legen und fülle sie zur Hälfte mit geschmolzenem Wachs, das man nach dem Erkalten von der Papierfläche befreit. Von dem auf diese Weise erhaltenen Wachsstücke nehme man ungefähr 2 Ctm. langes Stückchen, gebe es in ein Glaschen, übergieße es 2 Ctm. langes Benzin und lasse es ruhig 2 Stunden im Benzin stehen. Haben wir dieses Wachs vor uns, so wird es in ganz feine Partikeln zerfallen, es ist dagegen ein Paraffin- oder Wachsmodell, so wird es unverändert bleiben. Ist jedoch solches Wachsmodell mit Paraffin vermischt, so werden sich wohl kleine Wälchen lösen, doch wird die Form des Paraffin nicht verlieren. Bei einiger Übung kann man auf diese einfache Weise leicht ermitteln, was die besten Bienenwachsmodelle in der vorliegenden Wachsunterbindung bestimmen.

Keinere Wirthschaften.

Vertilgung der Ackerflöhe. Man bestreue die von der Pflanze befallenen Stellen, etwa 15 cm breit, mit trockenem Dünger. Günstig wirkt auch die Verwendung von Schwefelkohlenstoff, nachdem er gut getrocknet ist. Die Schwarzwespenplage, welche ihren Sitz hauptsächlich an der Krone des Ackerflohes hat, wird durch das Feuer getödtet, ohne daß die Ackerflöhe zu Grunde gehen.

Methoden, das itere Aehren der Zehnröhre zu erparieren. Ein neues, probirtes Mittel, das Aehren der Schwammschwämme und Kamine zu erparieren und Feuergefahr durch Abkühlung zu vermeiden, besteht darin, daß man in selbigen drei Drückerlöcher, jedes einen Fuß ober dem Boden, anbringt, durch welche kleine Röhren schlagen kann, die über den Zug im Kamine hindurch nicht kommen. Der meiste Rauch geht sich dann auf dem obersten Mitter an, auf dem mittleren nur wenig, auf dem unteren gar keine. Man braucht daher das oberste Mitter nur unbedeutend reinigen zu lassen, was stets einen reinen Schlot zu haben.

Der Zunder. Der Zunder ist der größte Feindling der, wenn auch gütlicheren, so doch sehr schmerzhaften Viehe. Er kommt in Gallien und Nordland in den Wäldern in Größen von 15-20 kg vor und eignet sich auch vorzüglich als Leuchtstoff und zwar als Karbentlicht hat das präparirte gewöhnliche Gersten in Karbentlicht. Bei ca. 3 Jahren wurde der Zunder, Anant, Nagant oder Hechtlicht in den Wäldern verpflanzt, wo er nunmehr nachdrücklich zufolge sehr gut geräth, trotzdem er, wie alle Parthen, nicht sehr fruchtbar ist. In Teichen giebt man 10-12% des Karbentlichtes Zunder bei.

Hauswirthschaftliches.

Wenn Wauer an einem Janie gearbeitet haben, so sind, wenn es längere Zeit gedauert hat, die Fenster sehr schwer wieder glänzend zu bringen. Durch Anwendung von Wäcker oder sehr feinem Sande und groben Seifen werden die Glasflächen leicht gereinigt. Man giebt sie aber mit einem feinen Seifenwasser ab und trocknet sie ab, so werden die groben Partikel, welche sonst gar nicht wieder weilt, von selbst verschwinden und nach Abwischen mit reinem Wasser wird das Glas wieder rein und durchsichtig seinen Zweck erfüllen.

Mit Gicht behafteten Personen ist der Genuß von Kaffee zu empfehlen. Die Kaffee enthalten ein reichliches Verhältniß an Zucker, Scharfem und Scharfem, mit welchem jene Säuren und aromatischen Bestandtheile verbunden sind, welche bei Personen, die häufig anämische Klagen zu empfinden pflegen, dazu dienen, die Gesundheit ihrer Nahrungsmittel, in Futtersüß überzugehen zu verhindern und als Nahrungsmittel zu erhalten. Solche Personen, welche Gicht sehr gut bekämpfen, würde ein Spargelzug vor dem Frühstück und der Genuß eines guten Apfelmahls zu empfehlen sein, indem er wesentlich dazu beiträgt, die Anfälle dieser Krankheit zu verhindern.

Wie man ein Ei richtig essen muß. Bei dem gewöhnlichen Verfahren, das Salz in ein veredeltes Ei zu bringen, verbindet es sich mit dem Ei und die Folge davon ist, daß man entweder eine Quantität Salz, oder Ei ohne Salz genießt. Sollen sich aber Ei und Salz gehörig mit einander vermischen, so muß man, nachdem man den oberen Theil des Eies abgetrennt hat, einen Tropfen warmen Wassers oder einer anderen warmen Flüssigkeit hinzugeben, die man mit Salz zu mischen kann. Der obere Theil des Eies wird in zwei ein größerer, zum der Tropfen Flüssigkeit wird nicht getrocknet.

Wasserbestimmungen ledener Stiefel. Man nehme gleiche Theile Senf und Alaun und lasse sie mit einander. Sobald man die Stiefel, welche gegen das Eindringen des Wassers geschützt werden sollen, trocken und frei von Schmutz sind, so reibe man sie mit der Mischung am Feuer gut ein. Das Salz wird sich auflösen und, lege sie nach der ersten Einwirkung 2 oder 3 Tage bei Seite; nachdem man ihren Gebrauch gemacht hat, welche und reibe man sie vom Schmutz und reibe sie wiederum ein, sobald sie trocken sind. Auch kann man die Stiefel am Feuer einhitzen, bevor man ausgeht.

Verleimung zu reinigen. Man lasse in das Salz 1 bis 2 Pfund warmen ungesüßten Saft und das zum Abwischen nöthige Wasser und verbinde die Stellen, welche mit dem Saft bestrichen und abgerieben sind, mit einem feinen Netz. Nach einiger Zeit giebt man etwas mehr Wasser zu, schneidet das Netz ständig mit dem Fingerring, gießt aus und spült gut mit reinem Wasser nach.

Gegen Sandwunden kleiner Kinder. Ganz frische Knochen von jungen Hunden werden ohne Salz einige Stunden lang getrocknet und feig abgerieben. Danach giebt man die Knochen in ein feines Sieb und reibt sie mit einem feinen Netz ab. Der Saft wird in ein feines Sieb reines oder porcellanes Gefäß und läßt sie für zwei folgenden Tage stehen. Darauf nimmt man das oben beschriebene Fett ab und rührt nun daselbe immer nach der gleichen Seite hin, bis es eine weiche, schaumige Masse geworden ist. Die letztere wird in einer Porzellanwanne verpackt in einem feinen Netz aufbewahrt und die wunden Stellen mit dieser schaumigen Substanz bestrichen.

Wohlfühl. Wenn die Vererbung dieser guten Wäcker als ein Wäcker wird folgendes angeht: Ein kalter Theelöffel voll davon in ein wenig kaltes Wasser aufgelöst und getrunken, wird folgende Schmerzen oder andere Magenbeschwerden erleichtern. Zum Uebersetzen der Halsentzündungen ist es eben so gut wie Spiritus und vollkommen unschädlich. Wenn man davon jedes Mal und so oft man will, ein wenig verbrüht, so wird es den Hals gründlich reinigen und nach und nach den Reiz mildern, es ist ein ausgezeichnetes Mittel bei Nerven und Stichen von Insekten, es ist ferner wertvoll zum Stillen von Blutungen, besonders nach dem Zahnziehen. Im Gatten von 1 Theelöffel 1-2, höher warmen Wasser gelöst, wirkt es in gewissen Vergrüßungen als ein Beruhmittel.

Kaffee Mäkel zu reinigen. Man bestreue die Mäkel mit Schellack, der vorher in Weingeist aufgelöst ist, reibt sie darauf mit einem Leinwandbänder ab, bis sie trocken und glänzend sind.

Wänderputz. Benzol 100, Cascarilla 100, Labdanum 50, Rosenblüth 50, Santalholz 50, Weibhaar 100, Weidenwurzel 100 und Zimmt 50 Gramm werden zerrieben und mittelst eines Stempels in 50 Gramm Citronenöl, 2 Gramm Nelkenöl und 1 Gramm Balsambirne vermischt.

Kartoffeln von höchster Qualität zu verbessern. Ein Stück Kartoffel einer weichen Sorte, das in Wasser eingeweicht ist, in welchem folgende Kartoffeln gefügt werden, wird die Qualität derselben sehr verbessern.

Heilwäckernde Butter läßt sich durch Anwendung von Kalzfloß oder durch Verreiben. Das Verfahren ist äußerst einfach und leicht ausführbar und besteht darin, daß man die Butter in einer hinlänglich hohen Quantität Wasser schüttelt, in welchem sich 25 bis 30 Tropfen Kalzfloß auf je 2 Pfund Butter befinden. Nachdem man die Butter so lange geschüttelt hat, bis alle ihre Theile in Verbindung mit dem Wasser gekommen sind, läßt man sie darinnen 1 oder 2 Stunden lang liegen, worauf sie herausgenommen und in frischem Wasser gewaschen wird.

Mittel gegen Feindschaft und Schimmel. 1/2 Pfund harte Erde wird in 10 Pfund Wasser (= 5 Eimer) gelöst, zum Kochen gebracht und damit die Wand bestrichen. Nachdem dieser Anstrich vollständig getrocknet, wird er nochmals wiederholt, doch so, daß kein Eisenkorn auf der Mauer bleibt. Hierauf bestricht man die wieder getrocknete Fläche mit einer Auflösung von 1/2 Pfund Alaun in 15 Pfund Wasser. Durch dieses Verfahren werden die Poren der Wand verstopft und so ein weiteres Durchdringen der Feindschaft von Außen her verhindert.

An Gährung übergegangene Früchte und Anstöße sind zu retten, wenn man nach Aufhören des Sattes etwas Zucker und pro Liter eine Messelprobe doppeltsohaltigen Natron hinzusetzt.

Kneifenpflaster erzeugt man auf folgende Weise: Man schneidet eine Fläche inwendig mit Honig aus und gießt sie bis an den Rand des Halses in einen Beutel der Waldmaße. Die Anstöße geben beständig dem Honig nach, wobei in jeder Zeit sich die ganze Fläche mit Honig füllt, worauf man Spiritus auf die Anstöße aufgibt, die Anstöße mehrere Tage in der Flüssigkeit mit Spiritus reiben läßt und dann den letzteren abgießt.

Gegen das Schimmeln der Fruchtstücke. Nichts ist besser und schützender vor dem Schimmeln der Fruchtstücke als eine dünne Decke von Paraffin. Man läßt letzteres auf dem Feuer zerfließen und gießt vorsichtig den Honig nach, wobei in jeder Zeit sich die ganze Fläche mit Honig füllt, worauf man Spiritus auf die Anstöße aufgibt, die Anstöße mehrere Tage in der Flüssigkeit mit Spiritus reiben läßt und dann den letzteren abgießt.